

Tucholsky, Kurt: An den deutschen Mond (1912)

- 1 Guter Mond, du gehst so stille
- 2 Durch die Abendwolken hin!
- 3 Siehst die lange Äpfelzille
- 4 Und die Venuspriesterin.
- 5 Siehst Passanten und die Bummeler
- 6 Und die bösen Geldscheinschummler.
- 7 Bist das alles schon gewohnt,
- 8 Guter Mond, guter Mond –!
- 9 Segelst langsam ob den Dächern,
- 10 Siehst in Fenster und Büros,
- 11 Wo die Akten in den Fächern
- 12 Flüstern: »Wir sind Nosken los!«
- 13 Siehst in Fenster der Kasernen,
- 14 Wo sie Schwarz-Rot-Gold entfernen . . .
- 15 Bist das alles schon gewohnt,
- 16 Guter Mond, guter Mond –!
- 17 Kugelst dich am Firmamente
- 18 Über unsre große Stadt,
- 19 Siehst die dicke, schwere Rente,
- 20 Die der Ludendorff noch hat.
- 21 Siehst auch nächstens, wenn es später,
- 22 Manche freien Hochverräter . . .
- 23 Bist das alles schon gewohnt,
- 24 Guter Mond, guter Mond –!
- 25 Aber käme plötzlich einer,
- 26 Der trotz Lärmen und Gezisch
- 27 Schläge – wie noch leider keiner –
- 28 Mit der Faust auf unsern Tisch –
- 29 Sagt der: »Militär kann gehen!«
- 30 Ei, dann bleibst du sicher stehen!

- 31 Denn das bist du nicht gewohnt,
32 Guter Mond, guter Mond –!

(Textopus: An den deutschen Mond. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53614>)